Unterm Stuifen

Närrisches Spektakel

Fasching In Donzdorf ist bis Aschermittwoch einiges geboten.

Donzdorf. Bereits zum 63. Mal schlängelt sich 2020 der Fasnetsumzug durch die Donzdorfer Straßen. Der überregional bekannte Gaudiwurm wird am Sonntag, 23. Februar, erneut die Massen in die närrische Lautertalmetropole ziehen. Zu bestaunen gibt es in diesem Jahr 17 Motivwagen, unzählige Fußgruppen und Musikkapellen.

Bereits im Vorfeld gehen in der Donzdorfer Stadthalle mehrere Prunksitzungen über die Bühne. Die einzelnen Prunksitzungen sind am Freitag, 17. Januar, um 19.30 Uhr, am Samstag, 18. Januar, um 19 Uhr, am Freitag, 24. Januar, um 19.30 Uhr sowie am Samstag, 25. Januar, um 19 Uhr. Die TV-Sitzung „Schwäbische Fasnet“, die ebenfalls in der Stadthalle stattfinden und im SWR-Fernsehen live zu sehen sein wird, ist am Sonntag, 16. Februar, um 19.30 Uhr.

Weitere Infos über die Donzdorfer Fasnet finden Sie online unter www.donzdorfer-fasnet.de.

Termine der Wäschgölten

Waldstetten. Die Wäschgölten stürmen am schmotzigen Donnerstag, 20. Februar, das Rathaus in Waldstetten – und nicht wie fälschlicherweise im GT-Artikel „Sei 40 Jahren heißt's 'Wäschgölt ahoi'“ berichtet am 15. Februar. Außerdem ist der Faschingsumzug in Weiler, bei dem die Waldstetter Wäschgölten teilnehmen, am Sonntag, 16. Februar, und nicht am Montag. Wie bitten die beiden Datumsfehler zu entschuldigen. *jas*

Entwicklungshilfe für den Blumenkübel

Afrikahilfe Warum Anton Weber sich in einem Aktionsbündnis engagiert, das Förderanträge vereinfachen will, obwohl sein Verein „Hilfe für Togo“ in 27 Jahren nur fünfmal Zuschüsse beantragt hat. *Von Anja Müller*

Waldstetten

Ziemlich verärgert sind Barbara und Anton Weber vom Verein „Hilfe für Togo Waldstetten - Donzdorf“ kürzlich aus Berlin zurückgekehrt. Erwartet hatten sie eine Zusammenkunft von Vereinen mit vergleichbarer Größe und Interessen wie dem ihren und Mitarbeitern des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Eine Art Arbeitstreffen, bei dem die Vereinsvertreter erörtern könnten, wie sich leichter Fördergelder für ihre Projekte in Togo beantragen lassen, sagt Vereinsvorsitzender Anton Weber. Dies sei nämlich für große NGOs (Non Government Organisations, das sind Nicht-Regierungsorganisationen) mit einem entsprechenden Lobbyisten- und Juristenstab viel leichter als für kleinere wie die „Hilfe für Togo“ mit etwa 140 Mitgliedern.

> „Wir bekommen relativ viel selber hin.“
>
> **Anton Weber,** Hilfe für Togo

Und dann? Kam Entwicklungsminister Gerd Müller zu spät, lobte die Arbeit der Vereine und das sei's im Wesentlichen gewesen, sagt Anton Weber. Dabei hätte er lieber den Verantwortlichen erläutert, warum er einen Hektar aufgeforsteten Wald, um den sich eine Schule zehn Jahre lang kümmert, für nachhaltiger hält als Beton-Blumentröge vor eben dieser Schule. Die Tröge habe die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), die im Auftrag verschiedener Ministerien international arbeitet, angesichts eines Förderantrags als begleitende Maßnahme zum Bau einer Schule gefordert, das Waldprojekt aber abgelehnt.

Damit sich solcherlei Bürokratie wandelt, haben sich vier Vereine, die sich in Afrika engagieren – „Leute, die schon seit Jahren Entwicklungshilfe machen“ – zu einem Aktionsbündnis Entwicklungshilfe für Afrika zusammengeschlossen, erzählt Weber. Das widme sich nun insbesondere zwei Fragen: Wie kann man Zuschüsse sinnvoll verteilen? Und wie lässt sich das Antragswesen machbar umsetzen? Entsprechend hätte Weber in Berlin gerne mit den zuständigen Sachbearbeitern diskutiert, wie sich Verordnungen so gestalten lassen, dass die bürokratische Arbeit einfach ausgedrückt „Spaß macht“.

Vorzeigebetrieb der „Hilfe für Togo“: Den Schreinerberuf hat der Chef (links) im Ausbildungszentrum des Vereins iim togoischen Kpalime gelernt, nun bildet er im eigenen Betrieb selber aus, sagt Vereinsvorsitzender Anton Weber. *Foto: privat*

In den 27 Jahren, die es die „Hilfe für Togo“ gibt, habe der Verein insgesamt fünf Anträge gestellt, sagt Weber, hält Zeigefinger und Daumen etwa drei Zentimeter auseinander und zeigt damit, wie dick ein jeder solcher Antrag sei. Der erste sei übrigens abgelehnt worden mit der Begründung, dass keine Sachbearbeitungsgebühr aufgeführt sei. „Sowas gibt es bei uns gar nicht“, sagt Weber über die Arbeit in seinem Verein.

An den Lebensumständen vor Ort ausgerichtete Dinge sind es, die Weber für wichtig in den Förderverordnungen hält. Ein aktuelles Projekt der „Hilfe für Togo“ macht's deutlich: ein Neubau einer weiterführenden Schule in einem muslimisch geprägten Stadtviertel. Damit Mütter ihre Töchter dorthin schicken und damit das so wichtige Bildungsfundament für ein selbstbestimmtes Leben schaffen, sollten mindesten zwei Lehrerinnen – abgesehen von männlichem Lehrpersonal – dort arbeiten, sagt Weber. Und das müsse verankert sein in einer entsprechenden Verordnung.

„Wir identifizieren uns mit den Menschen vor Ort“, darum sollte die Beantragung von Fördermitteln für kleine NGOs möglichst einfach sein, sagt Weber. Diese Anträge sind ihm wichtig, „weil ich weiß, wieviele Gelder da fließen“. Wobei er in erster Linie gar nicht an die „Hilfe für Togo Waldstetten - Donzdorf“ denke. „Wir bekommen relativ viel selber hin.“

Und Ende Januar gibt's in Berlin einen neuen Termin für die Mitglieder des Aktionsbündnisses. Denn „unsere Ziele möchten wir eigentlich schon vorbringen“, sagt Weber.

Ein Jugendzentrum und weitere aktuelle Projekte der „Hilfe für Togo“

Zwei große Vorhaben stehen 2020 an: In Kpalimes Stadtteil Kpeta will die Togo-Hilfe eine Realschule inklusive Latrine und Wasserversorgung bauen – letztere soll den Stadtteil mitversorgen. Und in Berne-Toussi-Alati soll ein Brunnen die bisherige Trinkwasserversorgung aus einem zwei Meter tiefen Wasserloch ersetzen. Außerdem soll das vergangenes Jahr begonnene Projekt „Jugendzentrum“ in Kpalime konkretere Züge annehmen. Der vorgesehene Platz sei schon eingeebnet, sagt Anton Weber. Ein traditioneller Rundbau stehe dort bereits, nun soll eine kleine Mauer rundum gebaut werden, außerdem ein weiteres, abschließbares Gebäude mit Bibliothek und Ruheräumen entstehen, beides haben sich die Jugendlichen gewünscht. Dazu kommt eine Toilette mit Wasserspülung, die von einem Hochbehälter mit Regenwasser gespeist wird. Im November soll bereits Einweihung gefeiert werden, 2021 dürfte alles fertig sein. Das Jugendzentrum koste 100 000 Euro. 50 Prozent müsse die Stadt Kpalime tragen, die Gemeinden Donzdorf und Waldstetten seien über drei Jahre mit je 5000 Euro dabei, Weber geht demnach davon aus, dass die „Hilfe für Togo“ 20 000 Euro an den Kosten übernimmt. *an*

Kontakt zum Aktionsbündnis per E-Mail: info@hilfe-fuer-togo.de

Mehr Fotos finden Sie online auf www.tagespost.de.

Lorch und Alfdorf

Wahl und Kindergruppe

Alfdorf. Die erste Gemeinderatssitzung im neuen Jahr ist am Montag, 13. Januar, um 19 Uhr im Rathaus in Alfdorf. Nach der Bürgerfragestunde steht die Zustimmung des Gemeinderats zur Wahl des Abteilungskommandanten und seines Stellvertreters der Freiwilligen Feuerwehr Alfdorf auf der Tagesordnung. Danach geht es um die Einrichtung der „TigeR-Gruppe“ sowie um die Bürgermeisterwahl, konkret um die Vereinbarung eines Termins für die öffentliche Kandidatenvorstellung. Das Gremium beschäftigt sich zudem mit Bauvorhaben in Alfdorf.

Harmonikastadl sorgt für Stimmung

Feier Waldhäuser Harmonikastadl fährt großes Angebot zu kommender Feier auf.

Lorch-Waldhausen. Nach dem Jubiläums-Harmonikastadl im vergangenen Jahr ist noch lange nicht Schluss: Am Samstag, 1. Februar, geht der Waldhäuser Harmonika-Stadl in der Remstalhalle Waldhausen in die elfte Auflage. Das neu gestaltete Programm verspricht einen ausgelassenen Abend ganz unter dem Motto: singen, schunkeln, lachen, tanzen und genießen. Das Trio „Stadlsound“ mit den Musikern Udo Schlecht an der Steirischen Harmonika, Oliver Brand an der Gitarre und Rainer Brand am Bariton und E-Bass sorgt für Stimmung. So entsteht harmonischer Sound mit dreistimmigen Gesang, versprechen die Veranstalter. Das Repertoire reicht von Oberkrainer, Polkas, Fetenhits und Boarischen bis hin zu Walzermelodien. Jahrelange Erfahrung und internationale Erfolge machen ihre Individualität aus.

Einen Teil des musikalischen Programmes wird Simon Wild mit der Steirischen Harmonika bestreiten. Sein Repertoire bietet Lieder zum Mitsingen, volkstümliche Unterhaltungsmusik und Tanzmusik. Für stilvolle Tänze sorgt der Tanzkreis Wißgoldingen, der mit mehr als zehn Paaren der Trachtengruppe aufgestellt ist. Auch für das leibliche Wohl wird zu Genüge gesorgt sein. So wird der gastgebende Verein, Handharmonika- Club (H.H.C.) Waldhausen, mit einem vielfältigen Angebot an deftigen Speisen bis zum süßen Nachtisch und einem großen Getränkeangebot aufwarten. Damit auch Eltern und Familien in den Genuss der Veranstaltung kommen und das Fest genießen können, wird es eine kostenlose Kinderbetreuung geben. Während der Veranstaltung werden die Kinder im Nebenraum betreut, wo gebastelt und gespielt werden kann. Für ein Andenken an den Abend sorgt das Fotostudio Dieterle. Die Schnappschüsse werden noch am gleichen Abend entwickelt und können mit nach Hause genommen werden. Zusätzlich wird es den Service eines Bustransfers aus der Gesamtstadt Lorch und Plüderhausen zum Fest und wieder nach Hause geben. Interessierte sollen sich unter Telefon (0151) 52282283 von 18 Uhr bis 20 Uhr melden oder unter harmonikastadl@hhc-waldhausen.de

Bei den Klängen von Harmonika und Co. hält es manche Gäste nicht mehr auf den Stühlen. *Foto: privat*

Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr, Einlass und Beginn der Kinderbetreuung bereits um 18 Uhr. Karten für den großen Harmonikastadl können unter Telefon (0151) 52282283, www.reservix.de, harmonikastadl@hhc-waldhausen.de oder an den Vorverkaufsstellen Elektro Geiger in Waldhauen, Donner in Plüderhausen, Fotostudio Dieterle in Lorch und im i-Punkt in Schwäbisch Gmünd erworben werden. Im Vorverkauf beträgt der Preis pro Karte 15 Euro, an der Abendkasse 18 Euro, Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre frei.

Weitere Informationen rund um den Verein und die Veranstaltung finden Sie im Internet auf www.hhc-waldhausen.de.

Kurz und bündig

Kinderkirche in Hellershof

Alfdorf-Hellershof. In der Kinderkirche in Hellershof werden die Geschichten der Bibel erzählt, gehört, miteinander gesungen und gebetet. Eingeladen sind alle Kinder ab fünf Jahren. Beginn ist am Sonntag, 12. Januar, um 10 Uhr, zusammen mit den Erwachsenen in der Kirche in Hellershof. Beim Lied vor der Predigt gehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen mit den Kindern ins Gemeindehaus und machen dort mit den Kindern ein kindgerechtes Programm.

Ein Ex-Krimineller erzählt

Lorch. Wilhelm Buntz, ein ehemaliger Schwerkrimineller und Autor des Buches „Der Bibelraucher“, kommt am Donnerstag, 23. Januar, in die Harmonie nach Lorch. Um 14.30 Uhr berichtet er im „Café+“ bei Kaffee und Kuchen aus seinem Leben, um 19.30 Uhr erzählt er in einem öffentlichen Vortrag seine Lebensgeschichte: Mit knapp 18 Jahren fährt er auf der Flucht aus einem Heim einen Polizisten tot. Es folgt eine kriminelle Karriere, insgesamt 148 Straftaten gehen auf sein Konto. Nach langer Haft will er sein Leben ändern … .